Volks- und Anzeigeblatt

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Neunundvierzigster Jahrgang.

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition 90 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum innerhalb des Bezirks 6 ₰, außerhalb des Bezirks 9 ₰. Anzeigen, die Montag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm. 10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 16. Winnenden, Donnerstag den 11. Februar 1897.

Bekanntmachung,

betreffend die Ansprüche der Militärpflichtigen oder deren Angehörigen auf Zurückstellung bezw. Befreiung vom Militärdienst in Berücksichtigung bürgerl. Verhältnisse.

Unter Hinweisung auf die Bestimmungen der §§ 19—23 und 33 Abs. 2 des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874 (Reichs-Gesetzbl. Nr. 15) und der §§ 32 und 33 der D. Wehrordn. vom 22. November 1888 (Reg.Blatt von 1889 S. 5) ergeht hiemit an diejenigen Militärpflichtigen, welche wegen **bürgerlicher Verhältnisse** Zurückstellung, eventuell Befreiung von Militärdienst beanspruchen, bezw. an deren Angehörige die Aufforderung, ihre Ansprüche, so weit es noch nicht geschehen ist, so zeitig geltend zu machen, daß dieselben noch vor der Musterung geprüft werden können.

Die Ortsvorsteher haben die bei ihnen eingereichten Gesuche nach Vorschrift der Ministerialverfügung vom 8. April 1876 (Amtsbl. S. 313) zu vervollständigen.

Diese Bekanntmachung ist in den Gemeinden mit dem Anfügen zu veröffentlichen, daß bei der Aushebung Militärpflichtiger zum Train mit kurzer Dienstzeit die häuslichen Verhältnisse nicht maßgebend sind, und daß Gesuche um vorzeitige Entlassung im aktiven Dienst befindl. Mannschaften nur dann Berücksichtigung finden können, wenn die zur Begründung vorgebrachten Verhältnisse erst **nach der Aushebung** eingetreten sind. Solche Gesuche können aber damit nicht begründet werden, daß ein jüngerer Sohn zur Einstellung kommt, der die Unterstützung der Eltern hätte übernehmen können, dessen Zurückstellung aber absichtlich oder unabsichtlich nicht nachgesucht worden ist. Nur dann wenn nach vorheriger einstweiliger Zurückstellung ein jüngerer Sohn nach Ablauf des zweiten Militärpflichtjahrs somit im 3. Militärpflichtjahr eingestellt wird, liegt beim Zutreffen der in der Wehrordnung § 32 Ziffer 3 verzeichneten Verhältnisse ein gesetzlicher Grund für die Reklamation des zuerst Eingestellten vor.

Waiblingen, den 3. Februar 1897.

K. Oberamt: **Bertsch.**

Winnenden.

Gefunden

1 Ehering. Abzuholen beim **Stadtschultheißenamt.**

Holz-Verkauf.

Nächsten **Dienstag den 16. Februar,** vormittags von 9 Uhr an wird nachbezeichnetes Holz im Aufstreich verkauft: in dem Stadtwald „Schenkenberg":

4 Eichenstämme II., III. und IV. Classe mit zus. 4,29 Fm., 14 Fichtenstämme III., IV. und V. Cl. 5,73 Fm. Meßgehalt, 820 Stück Hopfen- und Reisstangen, 90 Rm. buchene und 32 Rm. Nadelholzscheiter und Prügel, 1090 Stück meist buchene Wellen und 8 Lose unaufbereitetes Reisig; nach diesem im Stadtwald „Haselstein": 34 Rm. forchene Prügel, 1110 Stück forchene Wellen und 3 Lose unaufbereitetes Reisig.

Die Zusammenkunft ist auf dem Belzplatze, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Winnenden, den 10. Febr. 1897. **Stadtpflege.**

Affalterbach.

Jagd-Verpachtung.

Die hies. Feld- und Waldjagd, welche einschließlich der Teilgemeinden **Wolfsölden** und **Steinächlen** 3181 Morgen umfaßt, wird am

Montag den 15. Febr. 1897,
nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathaus auf weitere **3 Jahre** im öffentlichen Aufstreich verpachtet.

Hiezu sind Liebhaber, unbekannte mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen.

Den 8. Februar 1897. **Schultheißenamt:**
Kurz.

Winnenden.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Kinder des † **Gottlob Krautter,** Metzgers hier, verkaufen am nächsten **Donnerstag den 11. Februar,**
vormittags 11 Uhr
im hiesigen Rathaus:

das einstockige Wohnhaus Nr. 52 im Sack,
angeschlogen zu . . . 700 ℳ,
angekauft zu . . . . 640 ℳ,
19 a 37 qm P.Nr. 3039 Acker im Rath,
angeschlagen zu . . . 650 ℳ,
angekauft zu . . . . 880 ℳ,
im **zweiten** und **letzten** öffentlichen Aufstreich.

Den 5. Februar 1897. **K. Amtsnotariat:**
Schmitt.

Waiblingen.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am nächsten Dienstag den 16. Februar,
aus dem vorderen Stadtwald „Gundelsbacher Wand":

3 Eichen mit 1,75 Fm.,
18 Rotbuchen mit 12,18 Fm.,
4 Weißbuchen mit 0,67 Fm.,
2 Erlen mit 0,59 Fm.,
4 Elzbeer mit 0,54 Fm.,
100 Rm. buchene Scheiter und Prügel,
790 buchene, gebundene Wellen,
35 Haufen buchenes, ungebundenes Reisach,
5 Lose buchenes Stockholz.

Zusammenkunft vormittags 10 Uhr am Waldschützenhaus Gundelsbach.

Den 10. Februar 1897. ***Stadtpflege:***
Pfänder.

Revier Welzheim.

Beugholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 17. Februar,
vormittags 10 Uhr
in der **Rose** in **Oberndorf** aus dem Staatswald Hinteres Aeckerle, Hintere Lichteneichen, Vordere Drehlade, Farnhalde, Vordere und Hintere Hohestraße, Vorderer und Hinterer Schulzenhau, Vorderer Sommerrain und Roßbuckl — Hut Rudersberg:

Rm. 284 buchene Scheiter, 90 dto. Prügel, 335 dto. Anbruch, 3 Erlen-, 3 Aspen-Anbruch, 15 Aspen-Anbruch-Roller, 17 Nadelholzscheiter, 1 dto. Prügel, 274 dto. Anbruch.

Revier Welzheim.

Beugholz-Verkauf.

Am Freitag den 19. Februar,
vormittags 10 Uhr
bei **Ellinger** in **Gausmannsweiler** aus den Staatswaldungen Vorderes und Hinteres Rotmad, Hinteres Höfenäckerle, Lärchenhölzle, Grasgehren, Voggenacker, Roßklinge und Hägergehren — Hut Ebni:

Rm. 151 buchene Scheiter, 59 dto. Prügel, 138 dto. Anbruch, 1 erlene Roller, 22 Nadelholzscheiter, 29 dto. Prügel und 153 dto. Anbruch.

Waiblingen.

Die **größte Auswahl** in **schönen**

Kalbeln & Kühen,

trächtig oder milchgebend, schweren und leichtern Schlags, findet man stets bei ***Ferdinand Levi.***

Revier Unterweissach.

Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 20. Februar,
vormittags 10 Uhr

im **Hirsch** in **Unterweissach** aus dem Staatswald vordere Buchklinge, hinteres Bozgenwäldle, hinteres Thonholz, vorderes Thonholz:

Fichten und Tannen:

Langholz normal: mit Fm. 110 I., 60 II., 54 III. und 1 Fw. Draufholz, 55 IV. und 0,4 Draufholz, 6 V. Cl.;
„ Ausschuß: mit Fm. 28 I., 10 II., 4 III. und 2 IV. Cl.;
Sägholz normal: mit Fm. 32 I., 19 II. 12 III. Cl;
„ Ausschuß: mit Fm. 37 I., 12 II., 0,3 III Cl.

Carl Holl, Goldwaren-Versandtgeschäft, Cannstatt.

Aeltestes Versandtgeschäft dieser Branche. Erste Referenzen. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Barsendung. Brief- und Stempelmarken, altes Gold, Silber nehme ich in Zahlung. Nichtgefallendes wird umgetauscht. Versandt zu Engrospreisen direkt an die Privatkundschaft. Aufträge von *M.* 20 an werden franco expediert. Aeltere Schmucksachen in andere moderne umgearbeitet. Zeichnungen und Kostenvoranschläge gratis.

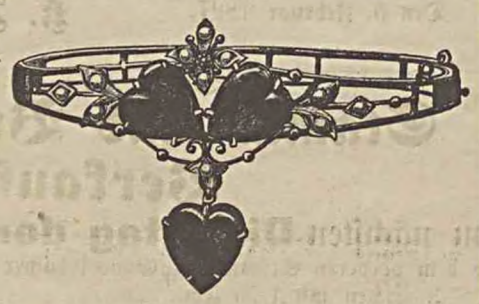
Illustr. Catalog (240 Seiten) gratis und franco

über **Schmucksachen jeder Art** in **Gold, Silber, Granaten, Korallen etc., Uhren, Bestecke** und **Tafelgeräte.**

Aechter Obsidianschmuck.

Prachtvolle dunkelgrüne feurige Steine,
Fassung Silber vergoldet.

Nr. 1649 Mk. 18.80



Nr. 1650 Mk. 20.

Nro. 786 *M.* **4.10, Nadel mit echten Granaten, 14kar. Golddoublé.**

Nro. 784 *M.* **5.— 14k. Golddoublé-Nadel mit ff. künstl. Brillant.**

Nro. 593. Ring mit echtem Amethyst oder Almantin. 14k. Gold *M.* **14.— 8„ „ „ 11.—**

Louis Kuhne

Internationales Etablissement
für arzneilose und operationslose Heilkunst, Leipzig.
Gegründet am 10. Oktober 1883, erweitert 1892.

Rat und Auskunft in allen Krankheitsfällen,
auch brieflich, soweit es möglich ist.

Diagnose nach dem Gesichtsausdruck.
Individuelle Behandlung nach langjährigen Erfahrungen.
Gute Heilerfolge.

Im Verlage von Louis Kuhne, Leipzig, Flossplatz 24 sind erschienen und direkt vom Verfasser gegen Betrags-Einsendung oder Nachnahme sowie durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Louis Kuhne, Die neue Heilwissenschaft. 26te deutsche Aufl. [52 Tausend]. 486 Seiten 8°. 1897. Preis *M.* 4.—, geb. *M.* 5.—. Erschienen in 25 Sprachen.

Dieses sehr empfehlenswerte sich auch zu Geschenken aller Art bestens eignende Buch ist auch bei der Exped. ds. Bl. [E. Huss] zu haben.

Louis Kuhne, Bin ich gesund oder krank? 13te Aufl. Preis *M.* —.50. Erschien in 10 Sprachen.

Louis Kuhne, Kindererziehung. Ein Mahnruf an alle Eltern, Lehrer und Erzieher. Preis *M.* —.50.

Louis Kuhne, Cholera, Brechdurchfall und deren Heilung. Preis *M.* —.50.

Louis Kuhne, Gesichtsausdruckskunde, meine neue Untersuchungsart. Preis *M.* 6.—, eleg. geb. *M.* 7.—.

Louis Kuhne, Kurberichte aus der Praxis nebst Prospekt. 25te Auflage. Unentgeltlich.

Birkenweißbuch.

Holz-Verkauf.

Am nächsten **Freitag den 12. Februar,**
mittags 1 Uhr

werden aus dem Gemeindewald „Rotreißach" verkauft:

60 Stück eichene Stämme verschiedener Länge und Stärke mit zus. 26 Fm., 3 Stück Elzbeerstämme mit zus 0,65 Fm., 41 Rm. buchene und eichene Scheiter und Prügel, wobei 1 Rm. Elzbeer-Roller inbegriffen ist, 22 Haufen gemischtes Reis, geschätzt zu 600 Stück Wellen.

Zusammenkunft im Schlag, wozu die Käufer eingeladen werden.

Den 9. Februar 1897. ***Ortsvorsteher:***
Schniepp.

Liedertafel Winnenden.

Heute **Donnerstag Abend 8 Uhr**
Monats-Versammlung
bei **G. Klöpfer,** Bäcker. Vollzähliges Erscheinen erwartet **der Ausschuss.**

F. Arnold, Pasing-München

Färberei und chemische Waschanstalt, Gardinenreinigung.

Konfektionsgeschäfte, Schneiderinnen und Putzmacherinnen erhalten bei regelmäßigen Postsendungen an meine Fabrik in **Pasing**
15% Rabatt.

Annahmestelle für Winnenden ist zu vergeben.

Was ist Veraxolin?

FERAXOLIN ist ein grossartig wirksames Fleckputzmittel, wie es die Welt bisher noch nicht kannte. Nicht nur Wein-, Caffee-, Harz- und Oelfarben, sondern selbst Flecken von Wagenfett verschwinden mit verblüffender Schnelligkeit, auch aus den heikelsten Stoffen.

Preis 35 und 60 Pfg.

In allen **Galanterie-, Parfumerie- und Droguen-Handlungen käuflich.** Engros chem. techn. Laboratorium der Engeldroguerie in Brünn [Mähren].

Winnenden.

Vergebung von Maler-Arbeit.

Es soll der neue Sitzungssaal im hiesigen Rathaus bemalt werden.

Die Arbeit wird im Submissionsweg vergeben und ist beim Stadtschultheißenamt Zeichnung und Ueberschlag zur Einsicht aufgelegt.

Offerte sind bis **Donnerstag den 11. Februar** daselbst abzugeben.

In der Dekorationsmalerei bewanderte Malermeister sind zur Submission eingeladen.

Den 8. Februar 1897.

Bauverwaltung:
Cleß

Winnenden.

Heute Donnerstag

wozu freundlichst einladet
G. Klöpfer, Bäcker.

Winnenden.

Rekruten-Sträuße, Federn und Bänder

empfiehlt zu billigsten Preisen
M. Volz.

Siegelhausen, Ob. Marbach.

Unterzeichneter hat **3 Kalbinnen,** großmächtig, mittleren und schweren Schlags, schön in Form, preiswert zu verkaufen.

Gottlieb Häußermann.

Winnenden.

Im Weißnähen, Maschinennähen und Sticken

erteilt jederzeit **gründlichen Unterricht**
Frau Bertha Baillant
geb. Seeger,
Gasthaus z. Post.

Winnenden.

Wohnung zu vermieten.

Eine schöne, geräumige Wohnung mit drei ineinandergehenden Zimmern und eine weitere Wohnung mit zwei ineinandergehenden Zimmern nebst Küche, Keller, Magd- und Bühnekammer habe ich auf ersten April oder bis Georgii zu vermieten.

F. Mast.

Leicht löslich — rein — wohlschmeckend u. gesund.

Cacao. Moser-Roth Stuttgart. Chocolade.

Vereinigte Fabriken:
E. O. Moser & Cie. u. Wilh. Roth jr.

Verkaufsstellen sind durch Plakate ersichtlich.

Winnenden.
Ca. 70 Ztr.
Heu und Oehmd
verkauft im Ganzen oder in kleinerem Quantum
Sattler **Krautter.**

Winnenden.
Ein Knecht
von 16—18 Jahren wird gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Höfen.
Auf der Straße von **Winnenden** nach **Birkmannsweiler** wurde
ein neuer Hut
gefunden. Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben gegen die Einrückungsgebühr abholen bei
Wilhelm Haller.

Laubsäge-Holz
pr. □Mtr. von **Mk. 1.—** an.
Vorlagekatalog und Preisliste über alle Laubsägeutensilien gratis.
G. Schaller und Comp.,
Konstanz, 3 Marktstätte 3.

Höfen.
Unterzeichneter bringt am
Freitag den 12. ds. Mts.,
mittags 1 Uhr
einen starken
Nußbaumstamm
in seinem Hause zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind.
Frdr. Schwarz,
Gemeindepfleger.

Einen starken
Kuhwagen,
ein Bernerwägele,
sowie einen Eimer **guten**
Apfelmost

verkauft.
Wer? sagt die Redaktion.

Ein ordentlicher Junge, welcher die **Brot- und Feinbäckerei** erlernen will, findet eine gute
Lehrstelle
in **Stuttgart.**
Näheres bei
Müller, Milchhändler,
Birkmannsweiler.

Winnenden.
Gut eingebrachtes
Heu und Oehmd
hat zu verkaufen
G. Krautter Ww.

Oppelsbohm.
25 Stück **eichene**
Gartenpfosten
hat zu verkaufen
J. Weisshardt.

Eine großträchtige
Gais,
unter zwei die Wahl, hat als entbehrlich zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

Leutenbach.
Unterzeichneter hat eine 32 Wochen trächtige

Kalbel,
Gelbscheck, gut im Zug, zu verkaufen.
Friedrich Schlegel.

Weiler z. Stein.
50 Zentner guteingebrachtes
Heu
hat zu verkaufen
Müller **Aeckerle.**

Winnenden.
Bettfedern und Flaum fertige Betten
von **65 Mark** an empfiehlt
Fr. Schnepple.

Höfen.
Güter-Verkauf.
Unterzeichnete bringt heute
Donnerstag den 11. ds. Mts.,
abends 6 Uhr
in der **Krone** dahier zum Verkauf und zwar:
13 a 45 qm Acker im Sieberhof,
16 „ 17 „ „ im Burgweg, mit Dinkel angeblümt, sowie
7 „ 7 „ Wiese in der Eitelböse,
wozu Liebhaber eingeladen werden.
Wilh. Schäfer, Amtsd. Ww.

Bürg.
Zwei großträchtige
Gaisen
hat zu verkaufen
Ernst Seitz.

Schuld- und Bürgscheine
zu haben bei **E. Huß,** Buchdr.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 5. Februar. Etat des Reichskanzlers. Zu diesem Etat liegen zwei Anträge vor: — 1) ein Antrag Anker und Gen. (freis. Vp.), den Reichskanzler zu ersuchen, das preuß. Staatsministerium zu veranlassen, Vorkehrungen zu treffen, welche Verdächtigungen der obersten Reichsbehörde durch Organe der polit. Polizei, wie sie im Prozeß Leckert-Lützow zu Tage getreten sind, für die Zukunft ausschließen. — 2) Antrag Barth und Gen. (Freis. Ver.), den Reichskanzler zu ersuchen, dem Reichstag thunlichst bald eine Denkschrift über die erkennbaren volkswirtschaftlichen Wirkungen der seit 1892 bezw. 1894 zwischen dem Deutschen Reich einerseits und Oesterreich-Ungarn, Italien, Belgien, der Schweiz, Serbien, Rumänien und Rußland andererseits bestehenden Handelsverträge vorzulegen. — v. Komierowski (Pole) beklagt, daß die polnische Bevölkerung als ein zeitgemäßes Verfolgungsobjekt allzeit betrachtet zu werden scheine. — Reichskanzler Fürst Hohenlohe bemerkt: die schon oft gehörten und wie ich glaube widerlegten Klagen über die ungerechte Behandlung der polnischen Bevölkerung sind auch hier vorgebracht worden. Eine polnisch sprechende Bevölkerung hat in Deutschland nur das Königreich Preußen. Die Vertreter der polnischen Bevölkerung haben Gelegenheit, ihre Beschwerden im preuß. Landtag vorzubringen. Sie haben häufig davon Gebrauch gemacht und die preuß. Regierung ist ihnen die Antwort nicht schuldig geblieben. Nicht nur die materielle Wohlfahrt, sondern auch die Bildungsbedürfnisse der poln. Bevölkerung sind in ausgiebiger Weise gefördert worden. Ich will nicht sagen, daß Preußen in letzterer Hinsicht des Guten zu viel gethan habe, aber die polnische Agressivkraft wäre nicht so, wie sie wirklich ist, wenn nicht Preußen die Gelegenheit zur Erziehung eines gebildeten polnischen Mittelstandes gegeben hätte. — Die von dem Abg. Munckel aufgeworfenen Zweifel über den Wert der politischen Polizei im allgemeinen bestimmten den Fürsten Hohenlohe weiterhin, die Unentbehrlichkeit dieses Instituts für die Staatsregierung und für das große Publikum sachlich zu begründen, gleichzeitig aber auch angemessene Reformen auf Grund der gemachten unliebsamen Erfahrungen zuzusagen. Der Minister rechtfertigte überzeugend die von dem Auswärtigen Amt bei seinen Beziehungen zu der politischen Presse befolgten Grundsätze. Er entwirrte das ganze Knäuel der hieraus gegen ihn und das auswärtige Ministerium gesponnenen Intriguen. Man hatte dem Minister die Schuld an den Mitteilungen eines Münchener Blattes über geheime Ministerialsitzungen, an Umtrieben gegen die Umgebung des Kaisers, an Zettelungen gegen Minister und hochgestellte Beamte unterstellt. — Frhr. v. Marschall erklärte mit vollstem Recht die öffentliche gerichtliche Ahndung dieser „Infamien, zu deutsch Schurkenstreiche" für eine Pflicht der Selbstachtung und für eine Forderung der öffentlichen Moral. Es bewies auch mit Schärfe die Unhaltbarkeit der Meinung, daß das öffentliche Einschreiten gegen einen pflichtvergessenen Kriminalbeamten der Staatsautorität geschadet habe. Die Wirkung der großen Rede des Ministers gab sich in allen weitern Aeußerungen von seiten der Reichstagsabgeordneten zu erkennen, und fand überall Zustimmung.

— Am Samstag fand die Debatte ihre Fortsetzung, ohne etwas Neues hervorzubringen.

Landesnachrichten.

Winnenden-Waiblingen, 8. Febr. (Eingef.) Bittere Klage herrscht unter der Bevölkerung darüber, daß die auf Dienstag und Mittwoch in Waiblingen und Winnenden fällige Viehmärkte verboten worden sind. Die bäuerliche Bevölkerung fragt sich, von was sollen wir unsere Pachtgelder und Zinsen bezahlen, wenn uns jeder Absatz von Vieh, für das uns bald auch das Futter fehlt, unmöglich gemacht wird? Die Geschäftsleute klagen, sie können aus ihren teuren Geschäften nichts verkaufen, da im Publikum kein Geld im Umlauf sei. Die Wirte jammern und sagen, es wäre noch alles recht, wenn nur der Herr Kameralverwalter nicht so pünktlich mit den Umgeldszetteln wäre und für jeden ausfallenden Markt auch die entsprechende Umgeldsrate in Wegfall käme; die Kapitalisten müssen im wahren Sinn des Wortes „sparen, daß sie borgen können." Alles aber ist der Ansicht, daß es mit den Sperrmaßregeln wegen der Maul- und Klauenseuche nicht so fortgehen könne, weil sonst nicht nur Vieh, sondern auch Menschen daran zu Grunde gehen.

Stuttgart, 8. Februar. (Ständische Druckschriften.) Im Druck erschienen ist der Bericht der volkswirtschaftlichen Kommission über die Eingaben, betr. die Fortsetzung des württemb. Eisenbahnbaues. Zur Berücksichtigung werden der Regierung für die nächsten Bauperioden, wie bereits erwähnt, folgende Eingaben übergeben: Blaufelden-Langenburg, Baiersbronn-Freudenstadt, Biberach-Ochsenhausen, Aalen-Neresheim, Böblingen-Renningen, Kirchheim u. T.-Oberlenningen, Welzheim-Schorndorf, Bretten-Derdingen, Güglingen-Zaberfeld, Amstetten-Gerstetten-Herbrechtingen und Stichbahn nach Laichingen. — Ueber die Eingaben um den Bau von Bahnen Marbach a. L.-Donauthalbahn, Ulm-Laichingen-Münsingen-Urach-Metzingen und um den Bau einer Dampfstraßenbahn von Biberach nach Ochsenhausen empfiehlt die Kommission zur Tagesordnung überzugehen, alle übrigen Eingaben, betr. den Bau einer Hauptbahn Tübingen-Böblingen, die Fortsetzung der Bodenseegürtelbahn von Friedrichshafen gegen die bad. Grenze, den Bau einer Nebenbahn Ehingen-Laupheim-Illertissen, Urach-Münsingen, Isny-Siebratzhofen, die Errichtung einer Haltestelle Böckingen, eines Südbahnhofs in Heilbronn und einer Haltestelle Engelsbrand der Regierung zur Kenntnisnahme zu übergeben. Die Kommission beantragt weiter: die Regierung zu ersuchen, bezüglich der Reihenfolge des Baues der aufgeführten 11 Bahnen nach Abschluß der anzustellenden Erhebungen der Ständeversammlung Vorschläge zu machen: Die Subventionirung einer mit Privatkapital zu bauenden Nebenbahn Möckmühl-Dörzbach (mit dem Anschluß in Möckmühl) für die nächsten Jahre in Aussicht zu nehmen; den Ankauf der Kirchheimer Privatbahn seitens des Staates einzuleiten, und endlich das Gesuch des Ermsthalbahnkomites um Verstaatlichung der Ermsthalbahn der Regierung zur Berücksichtigung zu übergeben.

Stuttgart, 8. Febr. (Ständisches.) Der Gesetzentwurf betr. die Giltigkeitsdauer der mit dem 31. März 1897 außer Wirksamkeit tretenden Bestimmungen über die Besteuerungsrechte der Gemeinden liegt jetzt im Druck vor. Nach demselben soll die Zeitdauer, innerhalb welcher das Beitragsverhältnis zu der Umlage der Amtskörperschafts- und Gemeindesteuern auf Grundeigentum, Gebäude und Gewerbe abgeändert werden darf, bis zum 31. März 1899 verlängert werden. Diese Verlängerung ist notwendig, da der Gesetzentwurf betr. die Besteuerungsrechte der Gemeinden und Amtskörperschaften, nicht, wie ursprünglich in Aussicht genommen war, am 1. April 1897 in Geltung treten kann. Weiter wird nach dem neuen Gesetzentwurf den Gemeinden die Weitererhebung der örtlichen Verbrauchsabgaben, eines Zuschlags zur Hundeabgabe und eines Zuschlags zur Liegenschaftsaccise ebenfalls bis zum 31. März 1899 gestattet. Was die Fleischabgabe anbelangt, so erhob sich die Frage, ob nicht im Anschluß an den Gesetzentwurf betr. die Besteuerungsrechte der Gemeinden 2c. die Neueinführung oder Erhöhung der Fleischabgaben ausdrücklich für ausgeschlossen erklärt werden solle. Allein man wollte bis zum Inkrafttreten der neuen Steuergesetze am bestehenden materiellen Recht nichts ändern, zumal nicht anzunehmen ist, daß bis dahin Gesuche um Neueinführung oder Erhöhung der Fleischabgaben einlaufen werden. Sollte dies doch der Fall sein, so läge es nicht in der Absicht der Regierung, die Genehmigung solcher Gesuche bei der Krone zu beantragen. Diejenigen Gemeinden aber, welche schon bisher Fleischsteuer erhoben haben, werden auf dieselbe nicht verzichten können, ehe ihnen genügender Ersatz geboten ist. Die Fortdauer der Erhebung eines Zuschlags zur Hundeabgabe und Liegenschaftsaccise ist auch vom Standpunkt der Steuerreform begründet.

Stuttgart, 7. Febr. In dem reich mit den württembergischen Landesfarben ausgeschmückten großen Saale des Stadtgartens hielt heute die Landesversammlung der deutschen Partei ihren Parteitag. Zu demselben waren 500—600 Personen erschienen. Herr v. Geß sprach über die Arbeiten im Landtag, Dr. Schönleber über die Proportionalwahl und die Verfassungsrevision. Vor Beginn der Versammlung wurde die nicht parteiliche Presse von der Teilnahme an der Versammlung ausgeschlossen.

Stuttgart, 7. Febr. Auf der Landesversammlung der Deutschen Partei wurde folgende Resolution angenommen: 1) Die Partei fordert ihrem Programm entsprechend die Umgestaltung der Abgeordnetenkammer in eine reine Volkskammer. 2) Sie ersucht ihre Abgeordneten, an die k. Regierung die Bitte zu richten, sie möge von dem Ersatz der Privilegierten auf dem Wege des Proporzes absehen

und die Zusammensetzung des Ersatzes auf der Grundlage des bestehenden Wahlsystems gestalten, wobei der Bevölkerungszahl der Hauptstadt und einiger anderer großen Städte Rechnung getragen werden sollte. Sollte die Regierung bezw. die Kammermehrheit trotz der entgegenstehenden Bedenken auf dem Proporz beharren, so mögen die Abgeordneten der Partei ihre endgiltige Abstimmung über Annahme und Ablehnung der gesamten Verfassungsrevision, einschließlich des Proporzes, davon abhängig machen, ob und in wie weit die durch die Verfassungsrevision zu erreichende Zusammensetzung der Landstände, namentlich auch der ersten Kammer, den berechtigten Wünschen des Volkes und den Bedürfnissen des Landes entspricht.

Stuttgart, 8. Febr. Im Wartesaal 3. Klasse des hiesigen Hauptbahnhofs begann heute der Verkauf der in den Zügen und Bahnhöfen der württ. Staatseisenbahnen liegen gebliebenen Gegenstände (Schirme, Hüte, Stöcke 2c.) Die Anzahl dieser Gegenstände ist wieder so groß, daß die Versteigerung mehrere Tage beansprucht.

Stuttgart, 6. Febr. Dieser Tage ging durch Kauf die Lindenmeyer'sche Bierbrauerei in den Besitz der Bachner'schen Brauerei über. Eine demnächst einzuberufende Hauptversammlung wird sich mit der Erhöhung des Aktienkapitals zu befassen haben.

— In Großrinderfeld wurde am Samstag früh die ledige 54 Jahre alte Haberkorn im Hausgang ihrer Wohnung mit verkohlten Kleidern und mit vielen Brandwunden bedeckt, tot aufgefunden. Es wird vermutet, daß dieselbe einem brennenden Licht zu nahe kam, wobei ihre Kleider in Brand gerieten. Die Wohnung war von außen abgeschlossen, da die bei der Verunglückten wohnende Sophie Lang um 3/4 7 Uhr, als sie zur Kirche ging, die Thüre geschlossen hatte. Aus dem Hause dringender Rauch hat die Nachbarn auf den Unfall aufmerksam gemacht.

Rottweil, 8. Febr. Für den württemberg. Kriegerbundestag, der am 23. Mai hier gehalten wird, rechnet man auf eine Beteiligung von etwa 7000 Mitgliedern. Es hat sich hier bereits ein Festausschuß gebildet, um die Platzfrage rechtzeitig zu erledigen.

Geislingen, 5. Februar. Ein angeblicher Raubanfall wird dem St.-Anz. aus Eybach berichtet. Gestern Abend 5 Uhr habe sich ein Unbekannter in das Haus der Creszentia Kummer eingeschlichen und dort deren allein anwesende Pflegetochter, ein 20 Jahre altes Mädchen namens Kimmel überfallen. Dieselbe sei von dem Räuber so gewürgt worden, daß sie in Ohnmacht gefallen sei. Der Thäter habe sich dann aus einer Kommode 300 ℳ in Gold angeeignet und das Weite gesucht, ohne daß man bis jetzt seine Spur gefunden hätte. Es soll nach Aussage des Mädchens ein großer Mann mit rotem Vollbart sein. Das Ergebnis der Untersuchung bleibt abzuwarten.

Altenstaig, 5. Febr. Unsere Holzhändler sind wenig erbaut von den in letzter Zeit so rapid in die Höhe gegangenen Holzpreisen; sie befürchten, daß bei einem allenfallsigen Sinken der Preise schwere Verluste entstehen. Der Marktpreis, behaupten sie, sei jetzt schon in Mannheim um 5 ℳ per cbm niedriger als bei uns im Wald. In den drei Floßhäfen Mannheim, Mainz und Schlierstein sollen 112 000 Stämme Meßholz lagern, 30 000 Stämme mehr als zu gleicher Zeit im Vorjahr. Bei diesem massenhaften Angebot ist allerdings ein Weichen der Preise leicht möglich.

Ulm, 6. Februar. Infolge Verwechslung von Sublimat-Pastillen mit Kalomel-Pülverchen ist heute früh in Söflingen das Kind eines Taglöhners an Vergiftung gestorben. Die Sublimat-Pastillen waren vom Arzt einem Schlossergesellen verschrieben, der in der Wirtschaft z. Glocke wohnte. Der Bote, der die Arzneien mit einander aus der Apotheke in Ulm holte, legte beide in der Wirtschaft z. Glocke nieder, wo sie dann verwechselt wurden, so daß das kranke Kind in der Nachbarschaft, dem das Kalomel verordnet war, das Gift einnahm und starb.

Tagesberichte.

Berlin, 8. Febr. Dem Vernehmen nach ist Befehl auf schleunige Indienststellung des Kriegsschiffs „Kaiserin Augusta" gegeben worden, das in den allernächsten Tagen nach Kreta in See gehen soll.

Berlin, 8. Febr. Die Bäckereiverordnung des Bundesrats vom 4. März 1896 hat bekanntlich bei den Bäckermeistern großes Mißfallen erregt. Man beschloß, über die Rechtsverbindlichkeit dieser Bundesratsverordnung bei der höchsten Instanz eine Entscheidung herbeizuführen, welche zugleich die Frage lösen würde, ob die Verordnung überhaupt über den Fabrikbetrieb hinaus auch auf andere Gewerbebetriebe ausgedehnt werden könne. Diese Entscheidung ist nunmehr erfolgt. Angeklagt war der hiesige Bäckermeister J. König, weil er den Bestimmungen der Verordnung zuwider die Tafeln, auf denen die Ueberstunden zu verzeichnen sind, nicht in seiner Betriebsstätte ausgehängt hatte. Vom Schöffengericht war er zu einer Geldstrafe von 10 ℳ verurteilt worden. Seine Berufung wurde von der Strafkammer verworfen. Auf die hiergegen eingelegte Revision hat nunmehr auch der Straf-Senat des Kammergerichts die Bäckereiverordnung des Bundesrates unter Bestätigung der Urteile der Vorinstanzen für rechtsgültig erklärt.

Berlin, 8. Febr. Der deutsche Landwirtschaftsrat nahm im weiteren Verlaufe der heutigen Sitzung den Antrag v. Puttkammer-Plauth an, nach welchem zur Verhütung des Abzugs der ländlichen Bevölkerung nach den großen Städten und den Industriebezirken sowie nach dem Auslande vorgeschlagen wird, die Landarbeiter seßhaft zu machen durch die Möglichkeit, kleinere Anwesen zu erwerben, oder zu pachten, oder mittels Entlohnung durch die Ueberweisung kleinerer Ackerparzellen; in zweiter Richtung durch die Rückkehr zu umfangreicherer Naturallöhnung. Der Sitzung wohnte auch der württemberg. Bevollmächtigte beim Bundesrat, Reg.-Direktor v. Schicker bei.

Hamburg, 6. Febr. Der Hafenarbeiterstreik ist beendet. Die Abstimmung der Streikenden ergab 65% der Stimmen für die Wiederaufnahme und 35% gegen die Aufnahme der Arbeit.

München, 8. Febr. Die Münchn. N. N. melden aus Straubing: Am Sonntag Vormittag wurde in dem Pfarrdorfe Ittling, eine Stunde von Straubing entfernt, das hochbetagte Söldnerehepaar Fendl ermordet aufgefunden. Alle Wertsachen waren geraubt.

Davos-Plaz, 8. Febr. Eine Lawine, die am Flüelapaß niederging, begrub 5 Mann und 7 Fuhrwerke. Dieselbe ging nachmittags 3 1/2 Uhr unterhalb des Hospitzes auf der Engadiner Seite nieder. Der sechste vorausfahrende Fuhrmann blieb verschont. Er rettete seine beiden Fuhren und brachte Kunde nach dem Hospiz. Der Wirt und zwei Mann begaben sich mit einem Bernhardinerhund nach der Unglücksstätte und fanden nach verhältnismäßig kurzer Zeit 3 Leichen. Von Sues und Davos wurden mehr als 60 Mann herbeigerufen. Man arbeitete bei Fackelschein bis Mitternacht, konnte aber die beiden andern Leichen nicht auffinden. Gestern früh wurde die Arbeit fortgesetzt, mußte aber um Mittag wegen schrecklichen Schneesturms eingestellt werden. Die Lawine ist 450 m breit und stellenweise bis 10 m tief. Der gerettete Fuhrmann ist zum drittenmale dem Tod durch Lawinen entgangen. Der Postverkehr über den Fluelapaß ist eingestellt. Der Schneesturm hält an.

Athen, 6. Febr. Die fremden Kriegsschiffe beginnen, die kretischen Flüchtlinge nach Milo zu befördern. 750 Frauen und Kinder sind bereits an Bord des ital. Panzers in Milo angekommen. Die Konsuln haben Haleppa verlassen und sich auf dem Seewege nach Kanea begeben. Einer anderen Depesche zufolge haben die Konsuln sich in Kanea an Bord der Schiffe begeben. Die Konsulate sind mit christlichen Familien angefüllt. Nach den letzten Berichten aus Kanea schießen die Soldaten in der Gegend der Wälle auf die Christen. Die Muhammedaner haben die christlichen Stadtteile in Brand gesteckt. Das Feuer droht den erzbischöflichen Palast und die christlichen Schulen zu erreichen.

Landwirtschaftliches.

Stuttgart, 5. Febr. Der Meßgehalt der württ. Staatsgüter beträgt nach dem Stand vom 1. April 1896 rund 9958 ha, darunter 9012 ha bebaute Fläche. 4406 ha entfallen auf Meiereien und 5321 ha auf einzelne Güter. Der Gesamtzins pro 1897/99 ist auf je 836 000 ℳ angenommen, etwa 11 000 ℳ weniger als im Vorjahre, was von den ungünstigen Ergebnissen der Neuverpachtungen herrührt.

Stuttgart, 5. Febr. Mit der Maul- und Klauenseuche und den zu ihrer Unterdrückung ergriffenen Maßnahmen beschäftigte sich dieser Tage hier die Vereinigung württemb. Landwirte. Man war der Meinung, daß vielfach statt der mit übertriebenem Eifer verhängten Ortssperre die Stall- bezw. Gehöftssperre völlig ausreichend sei. Die Ortssperre sei für sämmtliche Viehbesitzer des Ortes mit solchen Verlusten verbunden, daß die Anzeige einer ausgebrochenen Maul- und Klauenseuche in einem bestimmten Stall bei drohender Ortssperre in der Regel unterbleibe, während sie bei streng durchgeführter Stall- oder Gehöftssperre bereitwilligst erfolgen würde. Die Viehbesitzer wünschen dringend, daß die Oberämter mit der Ortssperre möglichst sparsam umgehen. Bezüglich der Entschädigung der an Nachkrankheiten eingehenden Tiere wurde von einer Seite beantragt, diese Entschädigung gesetzlich festzusetzen, wogegen die Mehrzahl die Durchführung einer solchen Entschädigung für äußerst schwierig und kostspielig erklärte und daher eher eine allgemeine Viehversicherung empfahl.

Handel und Verkehr.

— **Die württ. Hypothekenbank** macht betr. der Pfandbriefverlosung bezw. Kündigung für 1897 folgendes bekannt:

Den Inhabern der noch zu 4 pCt. umlaufenden älteren Pfandbriefe der Serien A und E à Mark 200 und zwar der auf die geraden Endzahlen 2, 4, 6, 8, 0 auslaufenden Nummern der Serien A I und II bis Nr. 15 850, E I bis IV bis Nr. 36 300, — welche ihre Stücke zum Zinsfuß von 3 1/2 pCt. beizubehalten wünschen — machen wir hiemit das Anerbieten: Diese Pfandbriefe unverändert auf 3 1/2 pCt. abzustempeln unter Vergütung von 4 pCt. Zinsen bis 1. Juli d. J. und Uebernahme der zum Ansatz kommenden Stempelabgabe auf uns, wenn die Stücke in der Zeit vom 10. Febr. bis spätestens 10. März d. J. zur Abstempelung bei uns eingereicht werden. Hiebei wäre zu beachten: Da die abgestempelten Stücke im Uebrigen unverändert in Kraft bleiben, so dürfen sie weder abquittiert noch mit sonstigen Anmerkungen versehen werden. Die Zinscoupons auf 1. April und bezw. 1. Juli 1897 sind vorher zu trennen und bei Verfall einzulösen, die übrigen Coupons nebst Talon dagegen sind mit den Pfandbriefen an uns zu übergeben. An deren Stelle werden neue Coupons à 3 1/2 pCt. und zwar erstmals per 1. Oktober 1897 bezw. 1. Januar 1898, von welchen die ersteren zur Ausgleichung der Zinsendifferenz auf ℳ 3.75 lauten werden, nebst Talon abgegeben. Diejenigen Pfandbriefe der obenbezeichneten Serien und Nummern, welche am 10. März d. J. nicht zur Abstempelung an uns übergeben sind, kündigen wir hiemit zur Rückzahlung auf 1. Juni d. J. und es hört mit diesem Tage die Verzinsung auf.

Auf diese Bekanntmachung hin machen wir die Besitzer dieser Pfandbriefe, besonders die Pfleger auch in unserem Blatte darauf aufmerksam, die Pfandbriefe der Württ. Hypothekenbank zur Umwandlung in 3 1/2% rechtzeitig anzumelden. Die Abstempelung wird hier in Winnenden kostenfrei besorgt von der Firma C. F. Finck.

Verlosungen.

Stuttgart, 8. Febr. Mit der Verausgabung der Lose der Stuttgarter Pferdemarktlotterie hat heute die Generalagentur von Eberhard Fetzer begonnen. Die Ziehung findet am 29. April statt. Zur Verausgabung gelangen 110000 Lose à 1 ℳ. In Winnenden sind solche zu haben bei der Expedition dieses Blattes.

Auszug aus den Standesamtsregistern zu Winnenden vom Monat Januar 1897.

Aufgebote.

Christian Rauleder, Weingärtner hier und Mathilde Käßer von Kottweil. David Heinrich Palmer, Steinhauer in Zürich und Anna Marie Schäfer von hier. Johann Gottlieb Diener, Metzger in Winterthur und Marie Graßer daselbst. Jakob Reichle, Wagner in Oberstenfeld und Amalie Ulrich von Rietenau, zur Zeit hier. Karl Fritz, Kaufmann in Obertürkheim und Emilie Maurer von Wangen.

Eheschließungen.

— 0 —

Geburtsfälle.

Dem Bauern Johannes Link von Aldingen O.A. Spaichingen in der K. Heil- und Pflegeanstalt Winnenthal 1 Sohn. Dem Arbeiter Johannes Mayerlen 1 Sohn. Dem Zimmermaler Christian Wilhelm Schweizer 1 Sohn. Dem Weingärtner Johann Gottlieb Kurz 1 Tochter. Dem Korbmacher Gotthilf Wilh. Ackermann 1 Tochter. Dem Schneider Christian Wilhelm Siegele 1 Tochter.

Sterbefälle.

Johannes Jäckle, Wundarzts Ww., Anna Rosine geb. Vollmer, 91 Jahre alt. Johann Gottlob Krautter, Metzger 52 Jahre alt. Amalie Scholl, ledig, geisteskrank, 34 Jahre alt, von Stuttgart. Katharine Hilt, ledig, 58 Jahre alt. Karl Pfander, Privatier, 73 Jahre alt. Christian Friedrich Nagel, Apotheker, geisteskrank, 68 Jahre alt, von Cannstatt.

Redigiert, gedruckt und verlegt von E. Huß in Winnenden.